

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 14. Mittwoch, den 14. Juli 1824.

Das Schützenfest im Peters-
schießgraben.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Männer-
schießens begingen die Mitglieder des alten
und achtbaren Schützenvereins im Peters-
schießgraben am 7. Juli den dabei gewöhn-
lichen festlichen Tag bei einem frohen Mit-
tagmahle, an welchem, zu allgemeiner
Freude, der Herr Oberhofrichter und Präsi-
dent des vereinigten Polizeiamts, der Herr
Kreis-Amtmann, Ihre Magnificenzen, der
Herr Rector der Universität, so wie der re-
gierende Herr Bürgermeister der Stadt, ver-
schiedene Herren Professoren unserer Academie
und Senatoren des Stadtrathes, mehrere
Lehrer unserer Schulen, Gelehrte, hiesige
und fremde Kaufleute, gefelligen Antheil
nahmen. Der Geist der reinsten Humanität
und ein wahrhaft edler Bürgersinn verher-
lichten das Ganze, und glühende Liebe sprach
sich in den lautesten, unter dem Donner des
Geschüßes zum Himmel tönenden, Glück-
wünschen für das Wohl unseres theuern Va-
terlandes, unseres allgeliebten königlichen
Vaters, Friedrich August den Ge-
rechten und seines ganzen gloriwürdigen
Hauses, der hohen Landesbehörden, der
Universität und des Magistrats, der gesamm-
ten Bürgerschaft u. aus. —

Wir erlauben uns diesmal die beiden zur
Feier des Festes gedichteten Gesänge mitzu-
theilen, und hoffen unsern Lesern dadurch
einen angenehmen Dienst zu erweisen. Zu
besserem Verständniß derselben müssen wir
aber zuvor anführen, daß zu den beiden
männlichen Figuren, auf welche geschossen
worden, diesmal die Allegorien des Hoch-
muths und des Neides gewählt wurden, die
durch die braven Schützen glücklich füsirt
worden sind. Dafür sollen sie leben, und
ihre wiederkehrenden Feste stets mit unge-
trübter Freude begehen.

1.

Wel. Gaudeamus igitur etc.

Laßt den alten Bundesgruß
jezt aufs Neu' erschallen:
Langes Leben, Frohgemuth,
Heil und Frieden Allen!
Gönner, Freunde, Brüder, Euch
mög' hier oft noch freudenreich
Lied und Glasklang tönen!

Wendert doch von Zeit zu Zeit
Vieles sich hienieden.
Mancher, sonst uns angereicht,
ach! er ist geschieden!
Doch auch den Geschiednen ruft
unser Bund in ihre Gruft:
Auch die Todten leben!

Aber, Freunde, Brüder, wir,
die von sanften Wunden